

«klang – das Festival»: Ohne Frauen keine Musik



Im Kinderchor singen Buben und Mädchen.

Auch an der diesjährigen Ausgabe und überall in der Amateurmusik sind mehrheitlich Frauen tätig. Ein Erklärungsversuch.

«Buebe, singe, nöd störe!» Karin Sigrist von der Musikschule Wädenswil-Richterswil fragt sich, warum so viele Mädchen und so wenig Jungs in Kinder- oder Jugendchören mitmachen. Fast jeder Chor kennt das Phänomen: Die männliche Hälfte der Menschheit macht sich hier rar.



Singen oder musizieren sei «weiblich». Diese Sicht ist weit verbreitet. Die Jungs bekommen das schon in der Schule

mit – sie stören vielleicht eher, weil sie damit bei den anderen Jungs besser ankommen? Die Stimme und das Gehör trainieren, auf die leisen Töne achten und sich in eine Gruppe einpassen? Und dann ziehen die Leader auch nicht mit? Da geht Mann lieber «tschutten». Auch der erwachsene Mann.

Am diesjährigen «klang – das Festival» zeigt sich diese Geschlechterlücke natürlich ebenfalls. Sowohl Teilnehmerinnen als auch Frauen in Leitungsfunktionen sind fast überall in der grossen Mehrheit. Sie zeigen, wie gemeinsames Sin-

gen und Musizieren Menschen verbindet, wie Talent, Stimme, Körpergefühl und damit das Selbstvertrauen gestärkt werden. Und sie sind als Organisatorinnen oder Leiterinnen der Ensembles starke Vorbilder.

Welche Wege führen aus diesem seltsamen Ungleichgewicht? Es gibt bestimmte Ideen und Ansätze, die vielleicht auch am klang zur Sprache kommen. Wer mit Musik zu tun hat, darf sich dazu Gedanken machen. Die Musikwelt wäre deutlich ärmer ohne die Frauen. Die Welt wäre deutlich reicher, würden Männer mehr Musik machen. Darum sagt Sigrist: «Buebe, vilicht mached mer mal öppis nur für eu!» e

«klang – das Festival» (für Frauen und Männer und alle) Das Musikfestival am Zürichsee – Konzerte verschiedener Stilrichtungen im Halbstundentakt. 18 lokale und überregionale Formationen treten am Samstag, 21. Juni, in der reformierten Kirche Wädenswil zwischen 13.00 und 23.00 Uhr auf. Mehr Infos auf: www.klang-dasfestival.ch

China – ein geopolitischer Riese

Ein Faszinosum, beeindruckend, aber auch angst-einflössend. Wir Westler sind ambivalent und ringen um eine angepasste, vernünftige Sicht auf das sogenannte Reich der Mitte. Unsere Eindrücke sind geprägt von einer chinesischen Expansionspolitik und Hegemonialansprüchen. Wir sind konfrontiert mit der Belt and Road-Initiative (die neue Seidenstrasse), die vor allem das Ziel einer Ausdehnung des eigenen, interkontinentalen Handels- und Infrastrukturnetzes hat. Wir hören von den chinesischen territorialen Ansprüchen auf Taiwan im süd-pazifischen Raum und dem üblen Umgang mit Hongkong. Daneben gibt es unzweifelhaft auch Fortschritte und gesellschaftliche Errungenschaften. Die Strategien Chinas werden durch den Machtapparat der KP und dessen Mann an der Spitze festgelegt. Es muss daneben aber sicher auch noch ein anderes China geben. Das gleichzeitige Angezogen- und Abgestossenwerden durch diese chinesischen Realitäten wurde von Referent Pascal Nufer während seines 5½-jährigen Aufenthalts in China als SRF-Korrespondent deutlich erlebt. «Faszination China» ist eine Zusammenfassung seiner Erfahrungen in Buchform. Eine Annäherung an China und dessen Menschen ist ihm bei den ganzen kulturellen Unterschieden nicht leichtgefallen. Eine Aufarbeitung dieses Dilemmas wurde von ihm in den eindrucksvollen Dok-Serien «Mein anderes China» (2019–2020, 3 Sat/SRF) und «Die neue Seidenstrasse» (2021–2022) versucht.

Aktive Seniorinnen und Senioren Wädenswil
Mittwoch, 19. März 2025, 14.30 Uhr
Gemeinderatssaal Untermosen, Gulmenstr. 6,
Wädenswil. Unkostenbeitrag Fr. 10.– inkl. Kaffee.

«Bühne frei»: Matto regiert

Nach dem Grosserfolg mit «Der nackte Wahnsinn» im vergangenen März präsentiert die Wädenswil Theatergruppe «Bühne frei» einen absoluten Krimiklassiker: «Matto regiert». Es handelt sich dabei um den dritten Wachtmeister-Studer-Roman des Schweizer Autors Friedrich Glauser. In diesem Krimi thematisiert Glauser seine wiederholten Internierungen in psychiatrische Kliniken. «Matto regiert» gilt als Schlüsselroman und löste bei seinem Erscheinen 1937 einen Skandal im bernischen Gesundheitswesen aus.

In der Heil- und Pflegeanstalt Randlingen wird die Direktorin Borstli vermisst. Wachtmeister Studer wird zu den Ermittlungen gerufen und taucht in die undurchsichtige Welt der Klinik ein, wo er schnell die Ärzte, Pfleger und Patienten kennenlernt. Doch die Suche nach der Direktorin bleibt rätselhaft. Gleichzeitig stellt sich heraus, dass eine Mappe mit wichtigen Dokumenten und 1200 Franken verschwunden sind, die zuletzt in Borstlis Besitz waren.

Mit jedem Tag, den Studer in der Anstalt bringt, enthüllen sich neue Geheimnisse und dunkle Verstrickungen. Der Pfleger Gilgen stand kurz vor der Kündigung, nachdem er Patienten bestohlen hatte. Frau Dr. Laduner geriet

immer wieder mit Borstli in Konflikt, weil diese ihre neuen Behandlungsmethoden ablehnte.



Auch Pflegerin Jutzeler, die einen Streik unter den Pflegern anführte, hätte von einer Veränderung in der Führung profitiert. Doch statt klarer Hinweise stösst Studer auf ein Netz aus Verdächtigungen und psychischen Abgründen, das sich immer mehr zu einer undurchdringlichen Wand zwischen Wahn und Realität verdichtet.

Während Studer versucht, den Fall zu entwirren, wird er zunehmend von der rätselhaften Dr. Laduner herausgefordert. Und dann ist da noch dieser fast unsichtbare, geisterhafte Einfluss in der Anstalt – wer oder was ist normal, und wer oder was nicht? Denn in Randlingen scheint nicht Vernunft zu regieren, sondern etwas ganz anderes: Matto regiert. e

Die Aufführungen finden zwischen dem 7. März und dem 5. April im SeesichtTheater Wädenswil statt.

Tür- und Kassenöffnung ist eine halbe Stunde vor Beginn.

Weitere Informationen und Online-Vorverkauf unter www.seesichttheater.ch